

Torre d'Averran mit *Hypnum umbratum* 1820–1880 m, Waldgrenze am Sasso di Formin, ca. 2160–2270 m, Nordseite der Crepa auf schattigem Boden 1400 m (Mdo. 3 p. 595, 599, 597); Buchenstein: Pordojoch, Schutthalde am Pecchè zwischen den Blöcken 2370–2470 m, daselbst über Arabba 1720–1790 m, auf Trümmern von eruptiver Breccie, in der felsigen Waldpartie vom Ornellabache gegen St. Johann auf steilen, trockenen Hängen, auch im Walde an Kalkblöcken, hinteres Ornella, West, gegen den Padon 2270 bis über 2370 m in Menge, Col di Lana, im Grasteppich des Lahners 2270 m, im Gebiete des vom Col di Lana gegen Andraz herabkommenden Baches 1720–1770 m (Mdo. 5 p. 196, 195, 194, 201, 202, 79, 77; 4 Nr. 98).

D Häufig in Innervillgraten (Gand.), daselbst auf Steinen an Wald-rändern 1400 m (Gand. b. Kern. 73^a Nr. 2314, 78^b VI. p. 111), fruchtend am Waldesrande zwischen der Starze und dem Noltenhofe (Gand.); Tauern: im Gschlöß und an der Möserlingwand, hier noch über dem Schwarzen See 2130–2470 m, in schattigen Felsklüften, nur steril; ebenso aber äußerst üppig in der Froßnitz, am Ganimiz und bis 2600 m in der Teischnitz (Ltz. & Mdo. 1 p. 63, 119), oberste Talstufe zwischen dem Tauernhause und Windischmatrei (Ltz. & Mdo. 1 p. 66), Gschlöß 16–1700, Tauerntal, gegen den Löbensee 17–2000 m (Breidl.), Leiterköpfe bis 2730 m (Mdo. 8 p. 271); Lienz: auf Waldboden gegen die Kerschbaumer-Alpe 1500 m (F. Saut. Hb.).

N „In summa valle Poja“ — jedenfalls Pejo — mit Früchten (Holl. b. Ltz. & Mdo. 2 p. 459); Rabbi: längs des Weges zur „malga delle capelle“ einmal gefunden und später vergeblich gesucht (Vent. 2 p. 158; 22 p. 104).

B Joch Grimm (Vent. 22 p. 104).

F Fassa: Canazei auf sandigem Boden gegen Cima Pasni hinauf zwischen 2270 und 2400 m, südliche Abhänge des Padon über 2370 m, Val Contrin, Trümmerwerk an der Ostflanke des Colatsch, Schlern-dolomit 1750–1880 m (Mdo. 5 p. 562, 549, 564; b. De Not. 5 p. 95), Padon, Serai (Sacc. & Bizz. 1 p. 1303), Alba (Vent. 22 p. 104).

T Paganella (Vent. 7 p. 62; 22 p. 104).

4. (726.) *H. brevirostre* (Ehrh.) Br. eur., *Hypnum brevirostrum* Hoffm. — Limpr. III. p. 584 Nr. 910.

V Brezeng: Weißenreute, Haggen, nahe dem Kraft'schen Reservoir, überall auf Nagelluhe, scheint hier häufig zu sein (Blumr. b. Mat. 5 p. 110).

[**O** Die Angabe: Altstarkenberg (Pkt. 4 p. 51) gehört zu *Eurhynchium striatum*.]

I Bei Innsbruck in Wäldern (Vent. b. Hfl. 37 p. 488), im Schatten des Grünerlengehölzes beim Vintlalpl auf rotem Lehm 1550 m (Kern. Hb.), IBtal 1700 m, fruchtend (Stolz b. Mat. 6 p. 182), Sillschluchten, Iglwald (Pkt. 4 p. 51, aber nicht b. Hfl. 37), Patscherkofel (Stolz l. c.); Gschnitz, Brenner, auf Waldboden (F. Saut. 1 p. 203).

M Meran: mit *H. splendens*, *H. tamariscinum* und *H. triquetrum* an grasigen Abhängen des Marlinger Berges, steril (Milde 13 p. 453).

D Lienz: auf Waldboden bei Lavant (F. Saut. Hb.).

T Trient (Vent. b. Limpr. 7 III. p. 587 [1901], doch nicht 22); Val-sugana: in der Nachbarschaft von Tezze, Kalk 240 m, fruchtend (Ambr. b. Hfl. 37 p. 488).